

# Impulsmappe

der Kath. Männerbewegung Südtirols

zum Jahresthema 2016-2017




# Inhaltsangabe

Inhaltsangabe + Impressum.....	2
Vorwort.....	3
<b>Mitdenken – Mitreden – Mitentscheiden – Mitgestalten</b> Männer übernehmen Verantwortung in der Pfarrei.....	4
<b>Glauben weitergeben nach „Männerart“</b> .....	6
<b>Traditionen beleben und aktualisieren</b> Bittgänge dem heutigen Leben anpassen und neue Formen erproben.....	8
<b>Wenn ein Ritual die Seele berührt</b> Das Totengebet mit ansprechenden Elementen bereichern.....	10
<b>Bewegen und Besinnen – Beten mit allen Sinnen</b> Der „Sonntagsweg“ von Feldthurns.....	12
<b>Du gehörst dazu.</b> <b>Wir kümmern uns um dich</b> .....	14
<b>Männer treffen sich.</b> Ein etwas anderer Männerstammtisch.....	16
<b>Lebensstil - Lebenssinn</b> .....	18
<b>Mit Vielfalt leben lernen</b> .....	20
Christophorusaktion 2015 und 2016.....	22
Neuer Diözesanvorstand.....	24
KMB Österreich: Zeitschrift „Ypsilon“ und Text „Der Notfallseelsorger von Babylon“.....	25
Josefi-Gottesdienst.....	26
kmb-Materialien.....	29
Bildungsangebote und Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk.....	30
Kalender.....	32
Vorlage für Jahresprogramm.....	34

# Information

Diese Impulsmappe ist im Büro der *kmb* erhältlich und ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt.

## Anschrift *kmb*-Büro:

 Katholische Männerbewegung  
der Diözese Bozen-Brixen  
Südtiroler Straße 28, I - 39100 Bozen,

Tel. 0471 052 520, Fax 0471 982 866,  
info@kmb.it - www.kmb.it

**St.Nr. 94059030216**

## Büro:

Pädagogischer Mitarbeiter und Leiter des *kmb* Büros:  
Mag. Herbert Prugger, Tel-mobil: 340 542 89 75

## Bankverbindung

Südtiroler Volksbank Bozen, Leonardo da Vinci Str. 2  
**IBAN: IT34 1058 5611 6010 5057 0302 819**

BIC: BPAAIT2B050

# Impressum

## Zu zündende IDEEN

*kmb*-Jahresthema 2016-2017

Herausgeber : Katholische Männerbewegung  
der Diözese Bozen-Brixen

Redaktionsteam: Diözesanvorstand der *kmb*

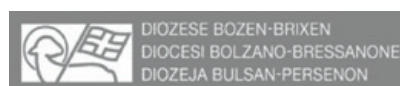
Redaktion: Mag. Herbert Prugger

Presserechtlich verantwortlich: Martin Lercher

Bildmaterial: *kmb*-Vorstand+Archiv,  
Missionsamt der Diözese

Layout+Druck: Europrint Vahrn

# Finanzielle Unterstützung



AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

Deutsche Kultur

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL Familienagentur  
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE Agenzia per la famiglia



WORTE DAVOR

# zu zündende Ideen



Vinzenz Mittelberger  
Diözesanvorsitzender

*Es gibt Momente, da spürst du etwas Besonderes, etwas Neues, etwas das dich begeistert und bewegt. Du selbst bist mit deinem Leben in etwas Großes mithineingenommen und getragen.*

Liebe Männer,  
die Diözesansynode ist Geschichte. Von den aufgegriffenen Themen und den genannten Vorstellungen und Visionen entstand schließlich ein Buch mit einer Menge an vorgeschlagenen Maßnahmen und Beschlüssen. Dies alles bleibt aber gedruckter Buchstabe, wenn wir nicht gemeinsam zu einem Glauben finden, der die Fragen und Anliegen des heutigen Lebens aufgreift, wenn wir nicht eine Gemeinschaft werden, die mit Überzeugung und Begeisterung das Wort Gottes in unserem Leben Wirklichkeit werden lässt. Und das ist auch für uns als Katholische Männerbewegung (kmb) eine Herausforderung. Wo können wir uns als Männer einbringen, mit zündenden Ideen, wo können wir kleine Feuer entfachen, die begeistern, die das Leben mit dem Glauben verbinden, Möglichkeiten aufzeigen, wie wir im Glauben Hilfe für unser Leben erfahren. Wenn wir das Tun der KMB in den letzten Jahren betrachten, ist uns im Vorstand das Bild von einer Zündholzschachtel eingefallen. Es gibt von uns Männern eine Menge toller Ideen, die wie Zündhölzer in einer Schachtel sind. Als christliche Männer sind wir ja selbst berufen, zu brennen und Licht zu sein, und es sollen noch mehr im gemeinsamen Gespräch und gegenseitigen Austausch dazukommen.

Im heurigen Arbeitsjahr wollen wir nicht nur anregen, in gemeinsamer Arbeit, im gemeinsamen Gespräch, im gegenseitigen Austausch Ideen zu finden und zu entwickeln, sondern wir stellen einige konkrete Ideen vor und wollen helfen, sie auch wie Streichhölzer zu zünden und vor Ort kleine Feuer des Glaubens zu legen.

Vielleicht wird es ein kleines Flämmchen, ein kurzer gescheiterter Versuch, dann hast du es wenigstens versucht, vielleicht eine Stichflamme, die dich erschreckt oder eine Leuchtrakete, die großartig aufstrahlt aber bald wieder erlischt, aber manchmal kann es auch zu einem Feuer der Begeisterung werden und dann spürst du dieses Besondere, dieses Neue, etwas das dich begeistert und bewegt. Wer Ideen zündet, muss und darf immer auch mit dem Unerwarteten rechnen.

Die Zukunft der KMB wird nicht darin bestehen, möglichst große und geordnete Männergruppen zu haben, die Zukunft darf darin bestehen, dass es Männer gibt, die dort wo sie sind, kleine Feuer des Glaubens entzünden, die begeistern und im Leben tragen. Ich wünsche euch, dass es gelingt mit Begeisterung einige dieser Ideen zu zünden.

*Vinzenz Mittelberger*

## Mitdenken – Mitreden – Mitentscheiden - Mitgestalten

Männer übernehmen Verantwortung in der Pfarrei, ... und wo sie gebraucht werden.

An den Pfarrgemeinderatswahlen im Oktober 2016 aktiv teilnehmen heißt, mitgestalten, Einfluss nehmen, Interesse zeigen. Wählen, ermöglicht Aufgaben und Lasten auf mehrere Schultern zu verteilen. Wählen meint: Vertrauen schenken.



**Was sollen Mitglieder des Pfarrgemeinderates tun?** Sie

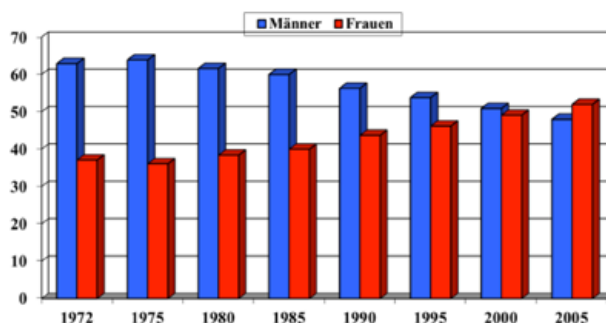
- tragen das Leben der Pfarrgemeinde aktiv mit
- sind kreativ und einsatzfreudig
- sind gesprächsbereit und kompromissfähig
- haben einen Sinn für das vor Ort Mögliche und Machbare
- möchten persönlich im Glauben wachsen und reifen

Das können Männer doch, sie beweisen es tagtäglich in ihrem Leben.

Männer sind auch bereit und fähig,

- sich in ihrer Lebensweise, ihrem Denken und Handeln, in ihren Beratungen und Entscheidungen an der Botschaft Jesu auszurichten;
- ihre Fähigkeiten und Talente und einen Teil ihrer Zeit der Pfarrgemeinde zur Verfügung zu stellen;
- neue Wege zu beschreiten und Gutbewährtes zu erhalten.

Dass Männern sich in der Vergangenheit im Pfarrgemeinderat sehr eingesetzt haben und sich immer noch engagieren, zeigt diese Graphik.



2010 gab es ungefähr das gleiche Ergebnis.

### Pfarrverantwortliche werden gesucht.

Eugen Runggaldier schrieb, als er noch Seelsorgeamtsleiter war, im Kath. Sonntagsblatt vom 29. Mai 2016, dass es bereits 21 Pfarrverantwortliche gebe und im Herbst 5 weitere dazu kämen.

### Was sind „Pfarrverantwortliche“?

Das sind Laien oder Diakone, die vom Bischof mit einem Dekret ernannt werden und mit bestimmten Vollmachten und Zuständigkeiten in der Pfarrei betraut werden. Die Beauftragung erfolgt nach Anhören des Pfarrgemeinderates, des Vermögensverwaltungsrates, des Pfarrseelsorgers und des Dekans. Die Beauftragungen sind zeitlich befristet.

Sie gehören von Amts wegen dem Pfarrgemeinderat, dem Pfarrausschuss und dem Vermögensverwaltungsrat an.

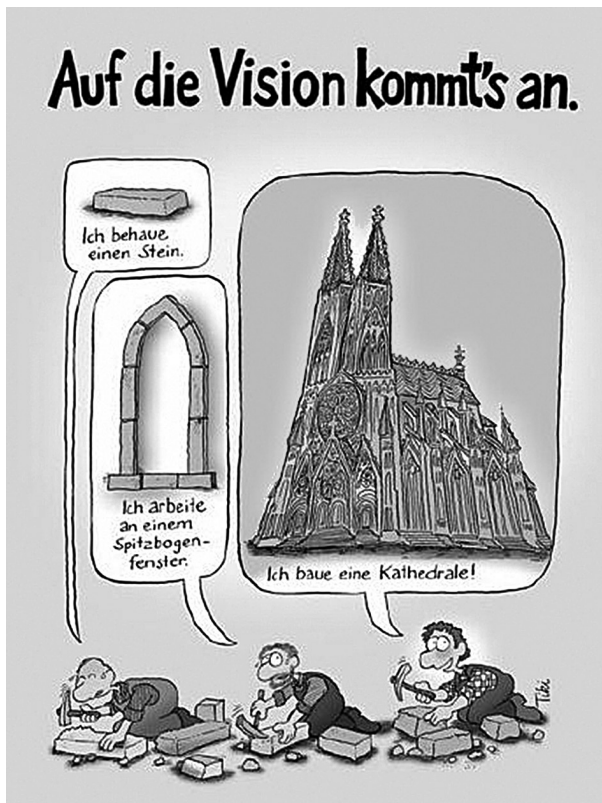


## Männer engagiert euch weiterhin und baut mit an einer lebendigen Kirche!

### Ein Aufruf an die kmb-Männer

von Eugen Runggaldier, dem neuen Generalvikar

Während des Baus der Kathedrale zu Reims waren drei Steinmetze zuständig, Steine zu behauen: Zwei arbeiteten traurig und gelangweilt, einer war froh und lächelnd. Ein Mann, der vorbeiging, bemerkte die Verschiedenheit ihrer Stimmungen und stellte ihnen folgende Frage: „Was machen Sie?“. Einer antwortete „Ich behaue Steine“, der Zweite „Ich verdiene meinen Lohn“. Nur der Dritte, der Frohe, antwortete: „Ich baue eine Kathedrale.“



von Tiki Küstenmacher

Was die kurze Anekdote über den Bau einer Kirche im wörtlichen Sinn sagt, gilt auch für den Bau der Kirche im übertragenen Sinn. Es ist erfreulich,

dass in unseren Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten sehr viele Menschen aktiv mitwirken. Jene, die ihren Einsatz als Beitrag verstehen, um an einer lebendigen Glaubensgemeinschaft mitzubauen, werden in ihrem Engagement einen tieferen Sinn sehen und darin Freude und Erfüllung finden.

**Ich freue mich, wenn sich u.a. viele Männer bereit erklären, an einer lebendigen Kirche mitzubauen.** Sie können dies tun, indem sie für die Neuwahl des Pfarrgemeinderates und der Neubestellung des Vermögensverwaltungsrates zur Verfügung stehen; indem sie liturgische Dienste übernehmen; indem sie in der Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf den Sakramentempfang mitwirken; indem sie sich im caritativen Bereich einbringen; indem sie einen Beitrag leisten, damit die Pfarrgemeinde nicht eine Gruppe von Individualisten bleibt, sondern immer mehr Gemeinschaft wird, die Heimat und Geborgenheit schenkt. Und nicht **zuletzt sind Männer gefragt, die aktiv in den Verbänden, vor allem der Katholischen Männerbewegung mitarbeiten.**

Es ist gewiss so, dass wir durch die Taufe nicht zu Mitarbeitern der Kirche geworden sind, sondern zu Jüngern Jesu, d.h. zu Menschen, die in seiner Nachfolge stehen. Aber Nachfolge bedeutet, aus sich hinaus zu gehen, sich einzubringen, für andere da zu sein. Engagieren Sie sich also und bauen Sie mit an einer lebendigen Kirche!

### Diskussion/Austausch

- Wo arbeitet ihr als kmb in der Kirche mit? Wie geht es euch dabei?
- Bei welchen Aufgaben und Gelegenheiten machen Männer mit?
- Was hindert Männer daran, sich in der Kirche zu engagieren? Was motiviert sie mitzutun?

### AKTION-en

- » Wir schauen, dass wir als kmb im Pfarrgemeinderat, in Fachausschüssen oder Arbeitsgruppen auch vertreten sind, uns einbringen und das kirchliche Leben mitgestalten.
- » ....

Synodenbuch (Seite / Nummer):  
S.295/Nr. 387; S.297+299/Nr. 395; S.261/Nr. 336

# Glauben weitergeben nach „Männerart“

Glauben kann man(n) nicht „weitergeben“, man(n) kann ihn nur vorleben und einladen, auszuprobieren, ob und wie er trägt.

Die Firmvorbereitung eignet sich sehr, dass Männer, d.h. Väter und Paten, auf eine besondere Art einbezogen werden. Da haben kmb-Gruppen bereits manches ausprobiert. Zwei Beispiele sollen vorgestellt werden.

## A. Abend mit Firmlingen, Väter und Paten

Anfrage und Ideen von Klemens Rungg aus Prad (Pfarrobmann) an Referenten (Vinzenz M.)

- Geschichte vom Seiltänzer
- „Umsetzen“ der Geschichte:

Im Pfarrsaal wird in einer Höhe von ca. 1/2 bis 3/4 Meter ein Holzbalken aufgestellt.

Fragen zu folgenden Stichworten:

MUT: Wer hat Mut mit verbundenen Augen über den Balken zu gehen?

Wo habt ihr (Firmlinge) bereits einmal Mut bewiesen? Dieselbe Frage könnte auch an die Väter gerichtet werden.

ANGST: Welche Wirkungen hat die Angst, das Ungewisse, das Neue, das Unbekannte auf dich? Wie gehst du damit um?

SCHUTZENGEL: Wer ist dein Schutzengel bei dieser Übung? Wem würdest du am ehesten vertrauen?

VERÄNDERUNG: Was hat sich in dir durch den heutigen Abend verändert? Was durch die bisherige Firmvorbereitung? Was ist klarer geworden?

**Die Väter sollen eingeladen werden, aus ihren Erfahrungen zu berichten.**

**Abschluss**: Eine kurze Besinnung oder ein Gebet oder eventuell ein modernes Lied

*Mit den besten Grüßen aus dem Vinschgau  
Klemens*

Firmvorbereitung Prad – Vinzenz Mittelberger

## Das Leben ist kein Wunschkonzert! Angst zu haben ist menschlich



### TEIL 1

**Geschichte** vom Seiltänzer

#### „Verarbeiten“ der Geschichte

*Wovor habt ihr schon einmal Angst gehabt oder welche Gedanken machen euch Angst?*

#### Zettel:

- Angst zu haben ist menschlich.
- Angst gehört zum Leben des Menschen.
- Ängste haben auch eine positive Bedeutung, dass sie den Menschen wach halten und überlegt handeln lassen.
- Ängste können aber auch krank machen, wenn sie nicht in das Leben eingebunden werden und damit für den Menschen nicht mehr beherrschbar sind.

### TEIL 2

**Film** Ein Leben in der Schachtel

**Gespräch** über den Film

Das Leben dieses Männchens ist nicht sehr erstrebenswert. Ich glaube, dass niemand von euch ein solches Leben wirklich führen möchte.

- Wie können wir uns dann aber unser Leben vorstellen. Welche Ziele habe ich? Was ist mir wichtig im Leben? Wo ist für mich Glück? Worin sehe ich den Sinn des Lebens?
- Wie gehen Menschen mit Angst, mit den Unsicherheiten des Lebens um?
- Manche Menschen flüchten vor den Unsicherheiten des Lebens
- Ablenkung: Hektik, Arbeit, Aktivismus
- Betäubung: Rausch- und Suchtmittel
- Absicherungen: Aberglaube, Okkultismus, Magie, Astrologie, Esoterik,....



### TEIL 3

#### Wer geht über den Balken?

Junge oder Mädchen geht mit dem Vater über den Balken.



#### Wir Christen stellen uns dem Leben

*(Was ich euch als Mann/Vater/Christ sagen muss)*

Auch wir Christen haben Angst und leben mit den Unsicherheiten des Lebens. Das Leben ist kein Wunschkonzert. Wir brauchen und können unsere Kinder nicht vor allem bewahren!

Wir stellen uns dem Leben. Wir haben ein begründetes Vertrauen! Der Glaube nützt uns etwas! Jesus gibt uns dieses Vertrauen!

Als Christen wissen wir, dass wir nicht alleine sind. Wir sind getragen von einem viel Größeren. Wir müssen nicht alles können, alles perfekt machen, und nicht fehlerfrei sein.

Gott hat uns eingeschrieben in seine Hand.

Er ist immer bei uns durch seinen Geist!

Was unsere Eltern schon in der Taufe in diesem Vertrauen begonnen haben, tun wir jetzt selbst noch einmal mutig und ganz bewusst. In der Firmung wird diese Überzeugung Wirklichkeit!

Wir wissen, dass wir Gottes Geist in uns haben und damit Fähigkeiten, mit denen wir uns dem Leben vertrauensvoll stellen können.

Wir haben **Trümpfe in unserem Leben**, die da sein können: Glaube, Freundschaft, sozialer Einsatz, Vereine, Familie, Rücksichtnahme, Helfen, Gerechtigkeit, Bescheidenheit, Mut, Naturverbundenheit, Zusammenhalt, Naturschutz, Hilfsbereitschaft, Beten, Stille, Meditation, Vertrauen, Verantwortung, Gewissen, Gottesdienst, Glück, Freiheit, Liebe, Gemeinschaft, Meinungsfreiheit, Zivilcourage, Schutz des Lebens, Verzeihen, Solidarität, Teilen, Treue, Verlässlichkeit, ...

#### Kartenspiel:

Plakat mit Karten.

Trümpfe aussuchen und vorstellen

Was habt ihr bis jetzt schon von der Firmvorbereitung mitbekommen? Was ist klarer geworden?

Der Vater/Pate soll mit dem Firmling den „Trumpf“ besprechen den er ausgesucht hat.

Jeden Tag eine gute Tat vollbringen.

Bei der nächsten Firmstunde austauschen.

Bei der Firmung mitnehmen.

.....

#### B. Nachtreffen im Dekanat Taufers: am Tobl (Franziskus-Besinnungsweg, Do. 09.06.2016)

**1. Lied:** IN DEINEM NAMEN WOLLEN WIR bei „Tautor“ – Kreuzzeichen und kurze Einführung. Aufgabe an Firmlinge mit Paten: Wie kann ich Licht sein? Wie kann ich Salz sein? – auf Kärtchen schreiben.

**Christusrufe** vorgetragen durch Firmlinge aus ...

**2. Lied:** LAUDATO SI bei Stein mit Aufschrift „Gelobt seist du, mein Herr“: Sonnengesang wird von einem Neugefirmtten vorgetragen

**3.** bei der Gedenkstätte der hl. Klara: kurz **aus dem Leben der hl. Klara** erzählen

#### 4. Kurze Wort-Gottes-Feier am Tobl

#### Diskussion/Austausch

- Wie habt ihr den Glauben „weitergegeben bekommen“? Wie habt ihr versucht den Glauben euren Kindern „weiterzugeben“? Wie war da eure Erfahrung?
- Wie können Männer heute den Glauben „weitergeben“?

#### AKTION-en

» Bestehende Veranstaltungen, Feiern, ... in der Pfarre nutzen und versuchen, auf eine neue, aktuellere Weise, den Glauben ins Spiel zu bringen.

**Synodenbuch:** Seite 283 / Nummer 369

## Traditionen beleben und aktualisieren

Bittgänge dem heutigen Leben anpassen und neue Formen erproben



Die meisten Bittgänge im Frühjahr stammen aus der bäuerlichen Lebenswelt. Heutzutage sind nur wenige mehr in der Landwirtschaft beschäftigt. Wenn wir nun die Bittgänge in der heutigen Zeit anbieten, dann müssen wir uns Gedanken darüber machen, wie wir sie mit dem Leben und dem Lebensgefühl der heutigen Menschen in Verbindung bringen können. Als Männerbewegung sollten wir zudem darauf achten, wie wir einen Bezug zur Männerwelt herstellen können. Wichtige Lebensbereiche heute sind: die Arbeit, die Beziehungen, die Natur, die Freizeit, neu Energie tanken für den Alltag (Spiritualität), ...



(Bild: Tiki Küstenmacher)

*Traditionalismus bedeutet, dass man einem silbernen Salzstreuer, aus dem kein Salz kommt, den Vorzug gibt vor einem aus Plastik, der tatsächlich Salz streut.*

*Bertrand Russell (1872 – 1970),  
britischer Mathematiker und Philosoph*

### Beispiel für einen Bittgang, der heutige Lebensbedürfnisse aufgreift und neue Elemente einbaut.

Elemente:

- Stationen, also bestimmte (Inne)-Haltestellen mit einem konkreten Thema
- Gebete: Danken und Bitten
- Rosenkranz und Stille zwischen den Haltestellen (Stationen), besonders eignet sich unser **Perlenkranz**
- Lieder können auch eingebaut werden

#### Start bei Pfarrkirche

Kurze Einleitung mit Hinweis zum Thema und zu Elementen (Form).

Kreuzzeichen und 1.+2. Gesätzchen vom „Glorreichen“ Rosenkranz.

#### 1. Station: bei einem Haus

Wir stehen hier vor einem Haus. Mit Haus verbinden wir Geborgenheit, Familie, Zusammenleben, Gemeinschaft.

Wir DANKEN Gott und unseren Mitmenschen, dass wir in unserem Leben Geborgenheit und Gemeinschaft erfahren durften. Das ist nicht selbstverständlich, wie die heutige Zeit es uns täglich zeigt.

Wir BITTEN

- für unsere Familien und unsere Dorfgemeinschaft: mögen alle Geborgenheit und Liebe erfahren;
- für die Menschen, die in Partnerschaft und Ehe leben: mögen ihre Beziehungen gelingen;
- für die Menschen, die obdachlos oder auf der Flucht sind: schenke ihnen immer wieder Erfahrungen der Gastfreundschaft und Hilfe.

#### Auf dem Weg zur nächsten Station:

Vom „Freudenreichen“ Rosenkranz 1-3 Gesätzchen, oder vom kmb-Perlenkranz zu den Perlen LIEBE und TREUE, BEZIEHUNGEN, der Perle des LEIDS, der TRAUER.





## 2. Station: im Wald (oder Wiese)

Wir stehen hier mitten im Wald. Mit Wald verbinden wir Natur, Schatten, sauerstoffhaltige Luft.

Wir **DANKEN** Gott, dass unsere Gegend mit reichlich Wald gesegnet ist. Wir können uns hier erholen und auftanken.

Wir **BITTEN** dass wir uns Zeit nehmen zur Erholung und zum Aufatmen;  
dass wir die Natur, Gottes Schöpfung, achten und schützen.

### Auf dem Weg zur nächsten Station:

Stille oder vom kmb-Perlenkranz die Perle des LEBENS, der GELASSENHEIT.

## 3. Bei einem Bach

Wasser ist Leben und erzeugt Energie! Wasserkraft und Energie können ein Symbol für unsere Arbeit und Erwerbstätigkeit sein. Mit ihr schaffen wir uns unseren Lebensunterhalt.

Wir **DANKEN** dir, o Gott, dass wir genügend Nahrung haben und die meisten eine Erwerbsarbeit.

### Wir BITTEN

- für die Menschen, die ohne Erwerbsarbeit sind, dass sie etwas finden, das ihrem Leben Sinn gibt;
- für die Hungernden, lass uns nach unseren Möglichkeiten beitragen zur Linderung von Hunger.

Auf dem Weg zur letzten Station, einer Kapelle, kann man vom „Schmerzhaften“ Rosenkranz 1-2 Gesätzchen beten oder von unserem kmb-Perlenkranz die Perlen der ARBEIT, der SOLIDARITÄT, der WÜSTE/KRISE aufgreifen.

## 4. Station: Kapelle oder Kirche

Wir stehen hier an diesem Kraftplatz, sonst würde keine Kapelle oder Kirche hier stehen. Sie ist ein Zeichen für Glaube, Hoffnung und Liebe. Wir könnend darin ein Geschenk unseres menschenfreundlichen Gottes sehen, der erfülltes Leben für uns Menschen will.

Wir **DANKEN** für das Geschenk des Glaubens und für die Erfahrungen von Gottes Nähe und Führung in unserem Leben.

### Wir BITTEN

- für unsere Glaubensgemeinschaft, dass wir uns gegenseitig im Glauben unterstützen und stärken;
- dass wir mit Zuversicht und Fantasie mithelfen und beitragen, die Kirche zu erneuern und sie lebendig zu erhalten.

Hier kann der Bittgang abgeschlossen werden mit einem Gebet, einem Lied, mit der Perle des GLAUBENS und der PERSÖNLICHEN Perle vom kmb-Perlenkranz.



## Diskussion/Austausch

- Welche Bittgänge und ähnliche Traditionen gibt es bei euch? Wie werden sie gestaltet? Fühlen sich die Menschen angesprochen bzw. warum nehmen sie solche Angebote der Kirche an oder nicht?
- Das Rosenkranzgebet ist nicht jedermanns und jederfraus Sache (vor allem in bestimmten Altersphasen): Hat man sich da schon einmal Alternativen überlegt, anstelle des „Gegrüßt, seist du Maria“ ein Christusgebet zu verwenden (z. B. im alten Gotteslob Nr. 6/3).

## AKTION-en

- » Einen Bittgang im kommenden Jahr attraktiver gestalten und auch interessanter für Männer.

**Synodenbuch** (Seite / Nummer):  
S. 351 /Nr. 478; S. 353 / Nr. 479

## Wenn ein Ritual die Seele berührt

### Das Totengebet (Seelenrosenkranz) mit ansprechenden Elementen bereichern

Vor ca. 3 Jahren erhielten wir von einem kmb-Mann aus dem Pustertal folgendes E-Mail:

Von: N.N.

Gesendet: Freitag, 13. September 2013 08:16

An: Kath. Männerbewegung

Guten Morgen,

Ich habe eine Bitte oder Frage:

Hat die Kath. Männerbewegung schöne Texte für Rosenkranzgebete für Verstorbene.

Oder könnten Sie mir Lektüren oder Bücher empfehlen?

**Ich bin auf der Suche nach etwas Neuem, um nicht immer dieselben Gebete herunter zu leiern.**

Bitte und herzlichen Dank

Liebe Grüße

N.N.

Bei Beerdigungen sind Männer immer noch sehr gefragt und bereit zur Mitarbeit, wie z.B. hier:



Aber auch beim Totengebet, Sterbe- oder Seelen-Rosenkränzen sind immer noch viele Männer als Vorbeter engagiert.

Viele merken und spüren, wie in der Email oben, dass Sterben und Tod Ereignisse sind, welche die Menschen berühren und die Menschen daher auch sehr offen sind für gute Worte, d.h. Texte, die berühren, Trost und Kraft schenken.

### Ein kmb-Mann aus dem Vinschgau erzählt von seinen Erfahrungen:

Wenn der Tod einer Person aus unserer Pfarrei (ohne eigenen Pfarrer oder Seelsorger) mitgeteilt wird von den Angehörigen, dem Bestattungsunternehmen, oder dem Messners, geht die Sakramenten-Beauftragte des Pfarrgemeinderates und manchmal auch ich in die Trauerfamilie, um unser Mitgefühl auszudrücken und allfällige Fragen zu klären. Natürlich wird der Dekan (er ist der zuständige Pfarrer) benachrichtigt, um einen Hausbesuch, Krankenölung bzw. einen Begräbnistermin festzulegen.

Eine würdevolle Gestaltung des Begräbnisgottesdienstes und des Totengebetes/Seelenrosenkranz ist ein wichtiges Anliegen der Trauerfamilie. Dazu werden folgende Unterlagen zur Einsicht und Vorbereitung bis nach dem Begräbnis dgelassen:

- Das Buch der kfb: Nahe sein in Krankheit und Tod
- Dem Leben entlang, Fürbitten zu Anlässen und Themen, Herder Verlag
- GL Nr: 28

Für **das Totengebet - Sterbe- oder Seelenrosenkranz** - werden Vorschläge unterbreitet. Manchmal will die Trauerfamilie den traditionellen Schmerzhaften Rosenkranz oder einen mit besonderen „Gsatzlen“ und besinnlichen Text, am Schluss ein Lied. Manche Trauerfamilie möchte auch eine Kopie von den verwendeten Texten.

Der persönliche Kontakt, Anteilnahme, tröstende, versöhnende Worte; religiöse Bücher und Schriften, Absprachen mit Priester, Messner, Chor, Organist, Sargträger, Kranzträger, Ministranten, Bestattungsunternehmen, und der Parkplatzdienst durch *kmb*-Männer sind wichtig.

Als Vorbeter beim Totengebet/Rosenkranz ist es wichtig, leicht leserliche Unterlagen zu Papier zu bringen.



**Ein konkretes  
Beispiel für einen  
Seelenrosenkranz  
mit neuen Elementen:**



**Rosenkranzgebet für eine/n  
Verstorbene/n**

Wir sind heute hier versammelt, um mit der Familie von ..... zu beten. Wir drücken damit der Trauerfamilie unser Mitgefühl aus.

In der Hoffnung, die uns trägt, beten wir **einen trostreichen Rosenkranz\***:

**\*Besondere „Gsatzlan“ zum Auswählen**

- Jesus, der die Trauernden tröstet
- Jesus, der selbst durch Leid und Tod gegangen ist
- Jesus, der gesagt hat, ich bin das Leben
- Jesus, der wiederkommen wird in Herrlichkeit
- Jesus, der da ist für die Lebenden und die Toten
- Jesus, der uns auf unserem Weg begleitet
- Jesus, der uns in der ewigen Heimat erwartet
- Jesus, der uns wieder zusammenführen wird.

**Dankgebet:**

Gott, du Vater unser im Himmel. Wir erbitten deinen Segen für unsere/n Verstorbene/n ... und für uns alle, die wir um sie/ihn trauern, und für alle, die mit uns unterwegs zu dir sind:

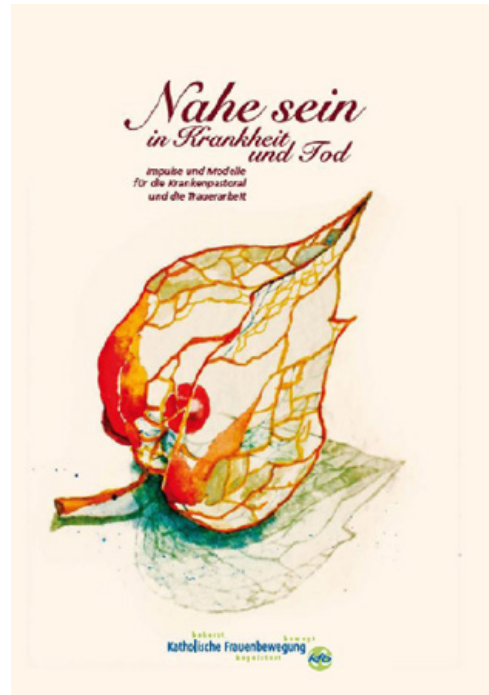
Im Namen des Vater ...

- Wenn der „Schmerzhaftes Rosenkranz“ gebetet wird, könnte man mit folgendem **Gebet** abschließen:

Herr Jesus Christus,  
wir sind den Weg des Lebens und Leidens mit dir gegangen, und haben darin das Leiden der Familie von ..... wiedergefunden. Wir dürfen wissen, dass du uns in deinen Händen hältst. Wir glauben, dass unser/e ..... In deinen Händen nun geborgen ist. Wir glauben auch, dass du die Angehörigen in deinen Händen halten wirst, um sie zu tragen und zu trösten.

Mach unseren Glauben stark und unser Vertrauen fest. AMEN.

Mehr Texte, Gebete und Anregungen in der Trauermappe, von der Kath.frauenbewegung (kfb) herausgegeben. Es ist eine Neuauflage in Vorbereitung.



Für weitere Texte und Anregungen das kmb Büro kontaktieren.

**Diskussion/Austausch**

- Wie wird der Seelenrosenkranz in eurer Pfarrei gestaltet? Wer betet vor? Welche Gebete werden verwendet? ....
- Wo, wann hast du schon einmal einen Sterbe- bzw. Seelenrosenkranz erlebt, der dich angesprochen und berührt hat? Was war da anders, besonders?
- Gibt es in eurer Pfarrei Wünsche, manches anders zu machen? Was? Wer könnte da behilflich sein?

**AKTION-en**

- » Konkret mit den Verantwortlichen in der Pfarrei, mit dem Pfarrgemeinderat, dem Liturgieausschuss, der Kath. Frauenbewegung, eine Erneuerung des Totengebets in Angriff nehmen!

**Synodenbuch:** Seite / Nummer  
S. 351 /Nr. 478, S. 353 / Nr. 479

## Bewegen und Besinnen – Beten mit allen Sinnen

Gehen – schauen – hören – berühren – sprechen  
– schweigen – singen

Vor allem die Themen-Besinnungswege“, von denen wir viele in der **Impulsmappe „be-WEG-en \* be-SINN-en“ (2014/15)** vorgestellt haben, eignen sich hervorragend zum **Beten mit allen Sinnen**.

Man kann diese Besinnungswege als Familie gehen, wie es z.B. die **kmb-Marling** jährlich macht:



Sie spricht und ladet alle interessierten Familien im Dorf ein. Uli Matzoll sagt „Wir bringen Plakate an den Anzeigetafeln im Dorf an. Außerdem wird eine Ankündigung im Pfarrblatt und im Veranstaltungsblatt des örtlichen Bildungsausschusses gemacht“.

Der Vorstand entscheidet zusammen über das Ziel. Der begangene Weg sollte nicht zu lange sein, damit auch kleinere Kinder oder ältere Personen mitgehen können. Außerdem sollte er auch für jüngere Familien und Kinder interessant sein. Bei den einzelnen Stationen hat immer eine andere Familie (Eltern und Kinder) das Vorlesen eines Textes übernommen, der aus der **kmb- Impulsmappe „be-WEG-en \* be-SINN-en“** entnommen wurde.

Diese Veranstaltung ist als Ausflug gedacht, bei dem Kinder und Erwachsene einen tollen Tag erleben sollen, und das „Besinnliche“ nicht zu kurz kommt.

Besinnungswege können auch als Wallfahrt ganz nach dem Motto „Gehen – schauen – hören – berühren – sprechen – schweigen – singen“ gegangen werden, wie dies die Männergruppe der Pfarrei Völs (Tirol) am Sonntag, 11. Okt. 2015 gemacht hat, als sie den **„Sonntagsweg“ von Feldthurns nach Schnauders** gegangen ist.



Mehr dazu auf: [www.pfarre-voels.net](http://www.pfarre-voels.net)



Den 40 minütigen Weg zur St. Georgskirche gingen die Männer schweigend, nachdenkend, miteinander betend und singend und ...

**4 Besinnungs-„Steine“** laden ein, innezuhalten, sich auf die Angebote und Anliegen des Sonntags zu besinnen und aufzutanken, um die Herausforderungen des Alltags besser bewältigen zu können.

### • Standort bestimmen





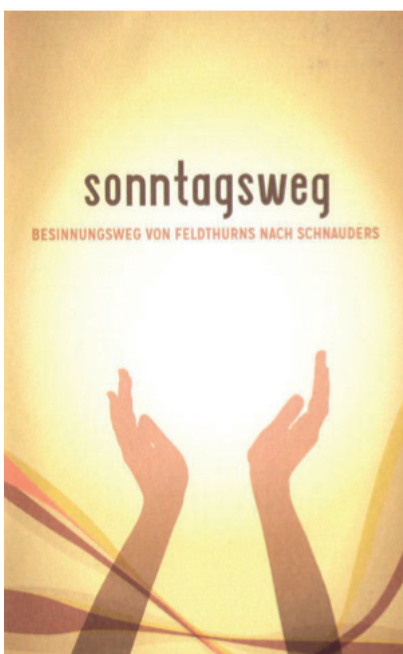
### • Zur Ruhe kommen



### • Einander begegnen



### • Zuversichtlich weitergehen



Hinweise, Impulse zur Besinnung, zum Gebet gibt es im ansprechenden Heftchen, das in der Pfarrei von Feldthurns erhältlich ist.

### Diskussion/Austausch

- Welche Besinnungswege seid ihr gegangen? Wie war die Erfahrung?
- Viele, besonders jüngere Menschen, haben oft keinen Zugang zum traditionellen Rosenkranz. Kennt ihr andere Möglichkeiten des Betens? Wie kann man Stille einbauen?
- Männer lieben Nachtwallfahrten. Gäbe es bei euch einen Weg, denn man auch in der Nacht gehen könnte? Wichtig ist, ihn inhaltlich gut vorzubereiten.

### AKTION-en

- » Den „Sonntagsweg“ von Feldthurns nach Schnauders ins Jahresprogramm einplanen und entscheiden, ob man ihn als kmb-Gruppe geht, als Männerwallfahrt, als Angebot auch für Familien.
- » Das Begleitheft verwenden, denn es enthält passende Sprüche und Texte, sowie eigens formulierte Rosenkranz-„Gsatzlan“.
- » Auch unser Perlenkranz mit den Anregungen auf den „Beipackzetteln“ eignet sich sehr für diesen Weg.
- » Daher passt es besonders gut, dazu eine Verkaufs-Aktion für unsere Perlenkränze und unsere Sitzkissen (grün oder blau) zu machen.



- » Einen anderen Besinnungsweg aus unserer Impulsmappe 2014-15 auswählen, einplanen und organisieren

**Synodenbuch:** S. 379+381 /Nr. 522

## Du gehörst dazu. Wir kümmern uns um dich!

Männer kümmern sich um alte, kranke, einsame ... Menschen

„Männer im Krankenhaus oder Altenheim besuchen“, „70-, 75-, 80 -> jährigen Männer zum Geburtstag gratulieren“, „bei Essen auf Rädern“ mitmachen, - solches u.ä. berichten kmb-Pfarrgruppen bei den Dekanatstreffen.

Solche Tätigkeiten tun Männern gerne und gut. Das zeigt z.B. die Erfahrung von Männern der kmb-Marling. Dazu habe ich mit **Franz Spitaler**, dem früheren Pfarrobrmann und noch tätigen Dekanatsobmann von Meran, gesprochen. Er hat mir erzählt, wie alles angefangen hat und was sie heute noch tun.



Oskar Asam (2. von links), Franz Spitaler (1. von rechts), Pfarrer Eschgfäller (2. von rechts) und in der Mitte der alte und alleinstehende Mann, den sie regelmäßig auf seinem Hof besuchten. Er freute sich immer über den Besuch, das „Ratscherle“, über das „Karterle“ und den „Holbmittog“. Meistens trugen sie ihm auch das Holz ins Haus, da er nicht gut bei Fuß war.

Franz Spitaler erzählt, dass diese Tätigkeit noch sein Vorgänger begonnen hatte. Durch den Pfarrer erfuhren sie, wer gerade im Krankenhaus war, wer ins Altersheim gekommen ist, usw.

Bei den regelmäßigen Zusammenkünften der kmb-Pfarrgruppe besprachen sie, wen sie besuchen und was sie mitnehmen. Manchmal sprach man sich aber auch ganz spontan ab. Oft schaute man auch, die Besuche an Samstagen zu organi-

sieren, so dass auch andere, berufstätige Männer, mitgehen konnten.

Besucht haben sie vor allem alte und einsame Männer. Aber sie haben auch mitgeholfen, bei Festen, z.B. beim Fest der Krebshilfe in der Meranergegend (Oskar A. war da führend tätig, weil auch Betroffener).

Mitgeholfen haben sie und mithelfen tun sie immer noch bei der Aktion „Essen auf Rädern“. Da komme man viel herum und man erfährt, wie dankbar die Menschen sind für die Begegnungen. Alte und kranke Menschen besuchen bringt mit sich, dass man sich Zeit für andere nimmt, dass man zuhört, oft auch Geschichten, die man schon oft gehört hat, aber es gibt auch viel. Man spürt, dass sich die Menschen freuen, wenn man kommt. Menschen können ihre Sorgen vorbringen, man kann trösten und oft ein gutes Wort sagen.

**Alte, kranke, einsame, alleinstehende Menschen besuchen ist und wird eine wichtige und wertvolle Aufgabe für kmb-Gruppen in den Pfarreien werden.**

Durch die Altersentwicklungen, aber auch durch die sozialen Veränderungen werden christliche Gemeinschaften wie die kmb, die Pfarrei, immer mehr herausgefordert, diese Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren. Durch die Begegnungen werden diese Menschen am Dorfgeschehen und am Pfarrleben beteiligt und erleben, dass sie noch immer dazugehören.



Essen auf Rädern (Lana)



**„Wenn Männer und Frauen Gott einladen, durch sie zu handeln, dann verändert sich durch ihr Tun die Welt.“**

(Papst Franziskus)

### Zum Jahr der Barmherzigkeit

Viele sind der Einladung von Papst Franziskus gefolgt und haben sich an Initiativen auch in der eigenen Pfarrei beteiligt.

Bereits vor 10 Jahren (2006) hat man in Thüringen zum 800. Geburtstag der hl. Elisabeth von Thüringen die „**7 Werke der Barmherzigkeit**“ für Thüringen heute neu formuliert:

Bei der Eröffnung des Elisabeth-Jahres am 18.11.2006 im Erfurter Dom hatte Bischof Joachim Wanke „Sieben Werke der Barmherzigkeit für Thüringen heute“ bekannt gegeben. Sie entstanden aus einer Umfrage im Bistum Erfurt, welches Werk der Barmherzigkeit heute besonders notwendig sei. Dabei handelt es sich um „sieben Angebote, sich sehr konkret auf den Geist und die Gesinnung der heiligen Elisabeth einzulassen“, sagte der Bischof.

### Was sind Werke der Barmherzigkeit für heute?

#### Einem Menschen sagen:

- Du gehörst dazu
- Ich höre dir zu
- Ich rede gut über dich
- Ich gehe ein Stück mit dir
- Ich teile mit dir
- Ich besuche dich
- Ich bete für dich

(mehr dazu auf <http://www.bistum-erfurt.de>)

Papst Franziskus verglich die Kirche von heute einmal mit einem „Feldlazarett“. Alte, kranke und alleinstehende Menschen sind oft vom Leben Verwundete und brauchen die Zuwendung der Gemeinschaft.

**Synodenbuch:** Seite / Nummer  
S.277+279 /Nr. 359-362; S. 355 / Nr. 483  
S. 365 / Nr. 497; S. 367 / Nr. 502

### Diskussion/Austausch

- Wer kümmert sich in eurer Pfarrei/Dorf um alte, kranke, alleinstehende, fremde ... Menschen?
- Wie und wo ist die kmb-Gruppe im sozialen Bereich tätig?
- Wie geht es den alten, kranken, ... Männern in der Pfarrei/Dorf? Wer fühlt sich für sie zuständig? Was wird für sie getan?



Warten auf Besuch. Trauer um einen geliebten Menschen. Nachlassen der Kräfte. Seelsorge an alten Menschen wird für unsere Pfarreien immer wichtiger. Durch den zunehmenden Priestermangel sind gerade auch Männer gefragt, sich zu engagieren.

### AKTION-en

- » Männer ab einem bestimmten Alter zum Geburtstag gratulieren gehen.
- » Zum Jahr der Barmherzigkeit eine konkrete Aktion für Männer, die sich in einer hilfsbedürftigen Situation befinden, überlegen und durchführen.



Mehr dazu auf der Homepage der Diözese

[www.bz-bx.net](http://www.bz-bx.net)

(Jahr der Barmherzigkeit)

## Männer treffen sich

### Ein etwas anderer Männerstammtisch

Männer treffen sich nicht nur im Gasthaus („Männer-Stammtisch“), sondern in Vereinen und Freizeitgruppen. Es gibt auch Männer, die sich in Gruppen der Katholischen Männerbewegung (kmb) treffen, manche regelmäßig, manche sporadisch oder spontan, wenn ihre Hilfe gefragt ist.

Der **Diözesanvorstand** trifft sich nicht nur zu Sitzungen, sondern auch zu Klausuren



oder zu speziellen Ausflügen, wie z.B. eine Assisi-fahrt (2012)



Die Treffen auf **Dekanatsebene** bieten Gelegenheit zum Austausch über unterschiedliche Themen.



In den **Pfarrgruppen** werden Anregungen der Impulsmappe besprochen und auch Tätigkeiten in der Pfarrei.

Worum es insgesamt geht, bringt dieses Plakat der Kath.Männerbewegung Österreichs ins Bild:



Wo haben heute Männer die Möglichkeit, in einem vertrauensvollen und wertschätzenden Rahmen Fragen und Themen zu besprechen, die sie wirklich beschäftigen und bewegen?

Natürlich haben Männer in den verschiedenen Altersphasen unterschiedliche Bedürfnisse und Schwerpunkte. In der „rush hour“ des Lebens, d.h. von Mitte 20 bis Mitte 40, steht der Beruf und die Familie im Vordergrund. Themen wie Partner- und Vatersein beschäftigen. Glauben und die Frage nach dem, was das Leben wirklich trägt, werden ab der Lebensmitte bedeutsamer.

KATHOLISCHE Männerbewegung, am „**katholisch**“ stoßen sich wahrscheinlich manche.







## Eine kmb-Männer-Gruppe/Runde/Stammtisch

Eine kmb-Pfarrgruppe kann eine Gruppe, eine Männerrunde sein, die sich regelmäßig trifft, in der man(n) über die Ereignisse in der Welt, ... im Dorf spricht, über die Arbeit, die Familie, die Freizeit, über Werte, über den Glauben, ... und auch über gemeinsame Unternehmungen, wie z.B. Wanderungen ...



Oder wo man(n) sich überlegt, was man für junge Väter tun könnte, wie z.B. eine „Väterwerkstatt“ organisieren oder ein Zelt- oder Hüttenlager für Väter mit Kindern, ....



... oder wie man was Besinnliches für Männer auch außerhalb der Kirchenmauern anbieten kann



## Diskussion/Austausch

- Welche Fragen und Themen bewegen und beschäftigen Männer in eurer Pfarrei?
- Wie seht ihr euch als kmb-Männer? Was bewegt euch, was ist euch wichtig?
- Wer passt zu euch? Wen wollt ihr ansprechen?
- Was hat ein Mann davon, dass er bei euch mit dabei ist? Was bringt es ihm, bei eurer kmb-Gruppe mitzutun?
- Wo suchen und finden Männer heute Kraft und Energie ihr Leben zu bewältigen?
- Welche Angebote gibt es in eurer Pfarrei, die auf die Bedürfnisse der Männer eingehen?

## AKTION-en

- » Einen etwas anderen Männerstammtisch gründen, der sich in regelmäßigen Abständen trifft, um über Themen zu reden, die Männer beschäftigen.
- » Gezielt ein Jahresprogramm machen, das unterschiedliche und für Männer ansprechende Veranstaltungen enthält.
- » Josef für eine Mitgliederwerbung nutzen, einen kmb-Stand errichten und Informationsmaterial auflegen.
- » Weitere Ideen finden sich in der Impulsmappe 2013-14

So kann **kmb** (Katholische Männerbewegung) sein:

**k** konkret  
**m** mutig  
**b** bestimmt



Die Katholische Männerbewegung (KMB) der Diözese Bozen-Brixen ist ein Zusammenschluss von Männern zu einer christlich orientierten Bewegung. Sie ist eine Organisation, in der Männer auf dem Weg sind, ihr Leben und ihren Glauben zu vertiefen und bewusst zu gestalten. Sie bietet Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten.

**Synodenbuch:** Seite 351 /Nummer. 475

## Lebensstil - Lebenssinn!

„Nach fast jedem denkbaren Maßstab ist die Welt besser, als sie je gewesen ist.“

Dieser Satz stammt von Bill Gates, einem der reichsten Männer der Welt.

... und in der Zeitung „Die Welt“ war am 21.07.2016 zu lesen:

„Das Leben in Deutschland ist beinahe perfekt. Glaubt man den Experten der Boston Consulting Group, jammern die Deutschen auf extrem hohem Niveau. Keine andere große Nation biete eine so hohe Lebensqualität.“

Berichte über das Leben in Südtirol zeichnen ein etwas anderes Bild, ganz zu schweigen von der Situation im Großteil der Welt.

**Papst Franziskus** zeigt in seinen Enzykliken „Evangelii Gaudium“ und „Laudato si“ auch die anderen Seiten unserer Welt und des Lebens in unserer Welt heute. Er weist auf die Zerstörung des „gemeinsamen Hauses“, die Schöpfung, hin und auf die persönliche Lebenssituation der Mehrheit der Menschen. Die Kirche sieht er da wie ein „Feldlazarett“, das sich um die „Verwundeten des Lebens“ kümmert.

Eine Balance in unseren wichtigsten Lebensbereichen hilft, unser Leben als sinnvoll zu erleben.



Der Einbruch einer dieser Säulen kann uns in die Krise führen und die Frage nach dem Sinn neu stellen lassen. Im Chinesischen besteht das Wort „Krise“ aus zwei Zeichen, dem Zeichen für „Gefahr“ und dem Zeichen „Chance“. Jede Krise stellt uns vor die Herausforderung, wofür wir uns entscheiden.

### Unser heutiger Lebensstil:

#### Ein Gespräch mit Josef Stricker

Referent für Arbeit und soziale Gerechtigkeit, Geistl. Assistent des KVW (Kath. Verband der Werk tätigen)



1. Was bringt uns, vor allem den Männern, der heutige Lebensstil?

**Unser heutiger Lebensstil beruht auf Wohlstand.** Jahrtausende lang haben sich die Menschen eigentlich nur mit einer Frage herumgeschlagen, wie sie überleben können. Zu allen Zeiten lebten die allermeisten Menschen nach unseren Begriffen in extremer Armut. Erst die Technik, in Kombination mit der industriellen Fertigung, machte die Entwicklung in Richtung Wohlstand möglich.

Von der Sorge befreit, ihren täglichen Lebensunterhalt permanent sichern zu müssen, können die Menschen sich der Frage hingeben, welches Leben sie leben wollen. Auswählen zu können, das ist der eigentliche Kern des Wohlstandes. Die entscheidende Frage heute lautet: Wie muss Wohlstand gestaltet werden, damit er ökologieverträglich, weltverträglich und generationenverträglich wird?

2. Was ist der „Preis“, den wir dafür bezahlen und wie schafft man eine Änderung im Lebensstil?

**Es gibt Anzeichen, dass etwas mit unserem Lebensstil nicht in Ordnung ist.** Wir stoßen auf Widersprüche, auf Risiken, auf Sackgassen. Wir haben Zweifel, ob es wirklich gut gehen kann, wie wir uns auf der Erde aufführen. **Sind die Menschen durch Wohlstand etwa glücklicher, zufriedener geworden?** Warum flüchten zunehmend mehr Menschen in den Konsum, in die Unterhaltung, in den Alkohol? Stimmt es nicht nachdenklich, dass Fremdenfeindlichkeit, religiöser und politischer Fundamentalismus gerade in den Wohlstandsländern grassieren?



Der Philosoph Martin Heidegger unterscheidet zwei sehr unterschiedliche Denkformen: das **rechnende Denken** und das **besinnliche Denken**. Ersteres sei hochentwickelt, das besinnliche Denken habe das Nachsehen, merkt er kritisch an. In der Tat zeichnet sich unser Zeitalter nicht gerade durch besonderes Nachdenken aus. Die Überbetonung von Leistung, Geldverdienen, von Karriere führt dazu, dass das Geistige, Humane, das Künstlerische an den Rand gedrängt wird. **In der Pflege des besinnlichen Denkens, des Nachdenkens liegt der Schlüssel zu einem Gewinn an gutem Leben.**

3. Welche Denkanstöße gibt Papst Franziskus in der Enzyklika „Laudato si“?

Für den Papst ist die Umweltkrise eine Beziehungskrise – eine Krise der Beziehung des Menschen zu seiner Welt, und das ist keine technische Frage.

**Papst Franziskus plädiert für ein Denken in Beziehungszusammenhängen** („Sorge um das gemeinsame Haus“). Soziale und ökologische Verantwortung sowie ein neues Verhältnis zur Natur, zur Ökonomie, zur Macht steigern die Lebensqualität.



*"Die Hoffnung ist eine Schwester des Vertrauens. Sie gibt unserem Leben Sinn und Zuversicht."*

## SINN-SPRÜCHE von Alfried Längle

*Sinn – die wertvollste Möglichkeit in jeder Situation*

*Echter Sinn wird nicht gefunden. Sinn wartet auf uns. Er ist schon da. – Ob ich ihn finde?*

*Ich bin da – wofür ist mein Leben gut?*

**Synodenbuch:** Seite / Nummer  
S.361 /Nr. 492; S. 369 / Nr.509; S. 379 / Nr. 519

## Diskussion/Austausch

*„Auch bedarf der Mensch, der gewöhnlich sein Leben in Zerstreung und Leichtsin vor sich hinlebt und immer voraneilt, ohne zu wissen, was ihn eigentlich treibt und was er eigentlich will, in seinem Lauf von Zeit zu Zeit angehalten und zu sich selbst zurückgeführt zu werden; es bedarf eines Steins am Wege, auf den er sich hinsetzte und in sein vergangenes Leben zurücksehe.“ (Matthias Claudius, 1740-1815).*

- Welche Gedanken, persönliche Erfahrungen kommen euch zu dieser Aussage?
- Was meint ihr zu den **Aussagen von Josef Stricker**? Wie seht ihr die Sache mit dem Wohlstand und mit unserem Lebensstil? Was/Wer muss sich ändern?
- Was macht Menschen, vor allem Männer heute „fertig“?
- Was gibt dem Leben Sinn? Was hat eurem Leben Sinn gegeben? Was habt ihr dafür „opfern“ müssen?



## AKTION-en

- » Möglichkeiten und Angebote wahrnehmen, die sich mit der heutigen Lebenssituation beschäftigen und nach gerechteren Lösungen für alle suchen.
- » An Besinnungsangeboten (Besinnungstag in einem Kloster, Exerzitien im Alltag, ...) im Advent, in der Fastenzeit oder im Sommer teilnehmen.
- » Aschermittwoch bewusst gestalten
- » ...

## Mit Vielfalt leben lernen



### Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Betrachten wir konkret unsere Welt, dann können wir nur staunend feststellen, dass sie unendlich vielfältig und unterschiedlich ist. Und wenn alles Geschaffene nach unserem christlichen Glauben von Gott stammt, dann ist Vielfalt und Unterschiedlichkeit gottgewollt.



Haus der Solidarität „Luis Lintner“ in Milland

Keine Einrichtung in unserem Land steht so beispielhaft für den Versuch, mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit konkret im Alltag zu leben, wie das Haus der Solidarität (HdS) in Milland.

### Was ist das HdS?

Das Haus der Solidarität (HdS) wurde 2002 gegründet und gab sich den Namen des Aldeiner Missionars Luis Lintner, der im selben Jahr in Brasilien ermordet wurde. Sein Einsatz für die Benachteiligten der Gesellschaft ist für die Verantwortlichen Ansporn und Motivationsquelle.

Es verfolgt mehrere Ziele, z.B.

- Personen aufzunehmen, die Stabilität und Begleitung für jene einbringen, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden;
- die Sensibilisierungsarbeit jener Menschen, die das Haus besuchen und sich konkret mit menschlichen Notsituationen konfrontieren.

### Erfahrung der Vielfalt

„Es ist schon vorgekommen, dass Menschen aus 20 verschiedenen Nationen unter dem HdS-Dach ihr vorübergehendes Zuhause gefunden haben. Eine solche bunte Gemeinschaft bringt natürlich auch ihre Herausforderungen mit sich.

Sprachlich/kulturell – versteht sich – auch in religiöser Hinsicht. Aber weit weniger, als man es von außen vermuten könnte. Hinzu kommen unterschiedliche Altersgruppen und Personen mit verschiedensten Vorbelastungen. Vereinfachende Sozialromantik ist da nicht immer hilfreich. Klare Regeln und die Einhaltung derselben sind schon eher ein Schritt in die richtige Richtung. Ein Spiegel der Vielfalt ist die Küche im HdS: da werden Südtiroler Knödel gedreht, Ciapatas flach gezogen oder scharfe Saucen mit Augenzwinkern serviert“, sagt **Karl Leiter**, mitverantwortlich in der Führung des Hauses.



Vielfalt wird auch in Erziehungsfragen sichtbar, wenn Familien im Haus leben, doch auch im Umgang mit Konflikten gibt es vielfältige Herangehensweisen. Da sind Fachkenntnis und Feingefühl gefragt, ebenso die eigene Standfestigkeit und ein gesundes Abwägen dessen, was die Hausgemeinschaft verträgt und was nicht. Ein Beispiel: Bei der Aufnahme neuer Gäste wird darauf geachtet, dass nicht zu viele Personen aus demselben Herkunftsland stammen oder zu viele mit ähnlicher Problematik untergebracht sind. Das heißt also, **dass die Vielfalt manchmal auch gesteuert** werden muss, um unliebsame Überforderungen schon im Vorfeld so gut wie möglich zu verhindern.



## Interkulturelle Essen - ein Teller voller Überraschungen



„Solidarität geht durch den Magen“ war der Slogan, mit dem das HdS vor 10 Jahren begonnen hat, Menschen von außen ins HdS einzuladen, um mit den Gästen des Hauses ein gemeinsames Abendessen einzunehmen.

Ziel dabei war und ist es immer noch, Bewohner des Hauses in den Mittelpunkt zu stellen, ihre Esskultur erfahrbar zu machen aber auch das Leben der Köchin/des Koches konkret in die Abendgestaltung mit einfließen zu lassen. Bilder, Musik, Tänze... werden eingebaut, um etwas vom Herkunftsland zu erfahren und zu verstehen, was Menschen bewegt, ihre Heimat zu verlassen und in der Ferne ein neues Leben aufzubauen.

Mit einer freiwilligen Spende bedanken sich die BesucherInnen, die sich Tage zuvor für das Essen angemeldet haben. **Die Essen finden in der Regel am ersten Freitag im Monat – jeweils um 20 Uhr – im Haus der Solidarität statt.** Die Menüs können recht unterschiedlich ausfallen – da wird Offenheit und Spontantität von allen Seiten vorausgesetzt. Vor allem Gruppen nützen diese Gelegenheit, einen gemeinsamen Abend zu verbringen. Bei jedem Essen gibt es Ehrengäste, die sich in besonderer Weise für das HdS eingesetzt haben.

### Synodenbuch:

Seite / Nummer - S.363 /Nr. 495

## Diskussion/Austausch

- Wo in der Welt ward ihr schon? Wie ist es euch dort ergangen? Was hat euch dort gefallen, was nicht?
- Wie ergeht es euch üblicherweise mit „Anderssein“ und „Fremdsein“?
- Kennt ihr Menschen, die anders, oder fremd, ... sind? Was macht da Angst und Sorge?
- Wie steht ihr zur gegenwärtigen Flüchtlingssituation? Wo und wie informiert ihr euch über Hintergründe und konkrete Lösungen?
- Neues entsteht nur durch die Begegnung und durch das Sich einlassen auf Fremdes, sonst kommt es zu Inzucht. – Was meint ihr dazu?
- ...

## AKTION-en

- » Sich als kmb-Gruppe zu einem Interkulturellen Essen im HdS anmelden, eventuell vorher auch um eine Führung und Vorstellung des Hauses anfragen
- » Zugewanderten, Ausländern und Flüchtlingen die Bräuche und Besonderheiten der eigenen Gegend zeigen, und dadurch Begegnung und Austausch schaffen (siehe unsere Aktion zu Christophorus 2016 und Initiativen, die sich daraus ergeben haben)
- » Die Möglichkeiten gelebter Solidarität sind zahlreich und vielfältig, sagt Karl Leiter:
  - Unterstützung, eine unserer Landesprachen zu erlernen
  - Übernahme von Diensten im HdS
  - das Teilen materieller Güter, z.B. die Mitfinanzierung bei der Erlangung des Führerscheins
  - ein Busticket zum Vorstellungsgespräch

## Kontakt:

Haus der Solidarität (HdS) „Luis Lintner“  
Vintlerweg 34, 39042 Brixen; Tel.: 0472 208 177  
E-Mail: [hds@hds.bz.it](mailto:hds@hds.bz.it); Internet: [www.hds.bz.it](http://www.hds.bz.it)  
Kontaktperson: Karl Leiter ([Karl.L@hds.bz.it](mailto:Karl.L@hds.bz.it))

# Christophorus-Aktion

Eine erfolgreiche Kooperation zwischen Missionsamt und der kmb



## Bericht über 2015

Der Diözesanvorstand der **kmb** arbeitete sowohl bei der Planung wie auch bei der Organisation aktiv mit. Die Dekanatsverantwortlichen haben die Verteilung der Materialien und Unterlagen an die Pfarreien übernommen. Viele **kmb**-Pfarrgruppen haben dann an der Gestaltung des Christophorus-Sonntags tatkräftig mitgewirkt.

## Ein „hoffnungsstarkes“ Ergebnis

Laut Missionsamt sind 2015 bei der Sammlung 310.822,09 Euro eingegangen. Damit konnten 28 Fahrzeuge angeschafft werden: 13 Autos, 3 Motorräder, 2 Busse, 4 Boote, 4 Krankenwagen, 1 Lastkraftwagen und ein Unimog. Außerdem wurde die Einrichtung einer Mechanikerwerkstätte vervollständigt, die als Berufsschule dient.

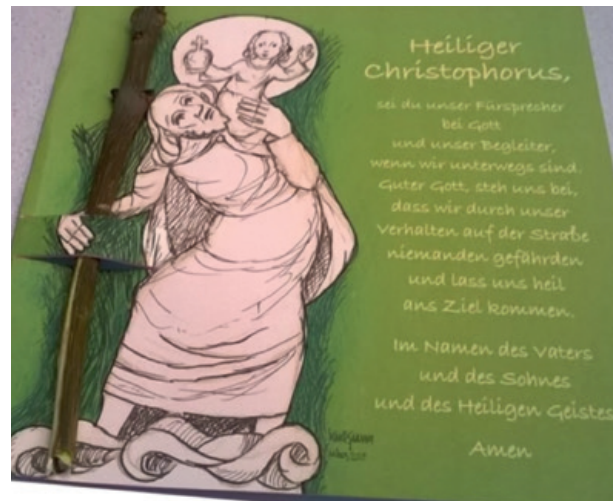
19 Fahrzeuge gingen nach Afrika, 2 nach Mittel/Südamerika, 5 nach Asien, eines nach Albanien und der LKW nach Papua Neuguinea.

## 2016 – Eine besondere Aktion

Ausgehend von einer Legende des hl. Christophorus ist die Idee entstanden, nochmals die Zeichnung von Grasser (siehe 2015) zu nehmen aber ohne Stab. Der Stab sollte von Flüchtlingen, die in den Caritas-Flüchtlingshäusern\* untergebracht sind, zugeschnitten und eingesteckt werden.



\*Folgende Caritas-Flüchtlingshäuser beteiligten sich: Josefsheim (Bruneck), Fischerhaus (Vintl), Haus Lea (Wiesen), Haus Anna (Kastelruth), Haus Ruben (Mals).



In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen dieser Flüchtlingshäuser hatten Hans Steger, Hans Ralser, Hans Viertler und Paul Jaider vom Diözesanvorstand die Organisation und die Betreuung der Arbeiten übernommen.



## Warum diese Aktion mit den Flüchtlingen?

Die Christophoruslegende wird mit der Flüchtlingsthematik verknüpft:

- Christophorus sucht auch, ... macht sich auf den Weg, ... will etwas Besseres finden, einem Größeren dienen ...., er macht eine Wandlung durch, bis er eine sinnvolle Betätigung findet ....
- Flüchtlinge suchen auch etwas Besseres, ... erleben auch allerhand und dienen manch einem, der sie nicht weiterbringt, ...



Das Handeln des Christophorus mit uns Christen verknüpfen:

- So wie Christophorus Menschen von einem Ufer zum anderen trägt, sind auch wir Christen gerufen, z.B. Flüchtlingen zu helfen, sie sozusagen vom einen Ufer (Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit, Flucht vor Krieg, Hunger, ..) zum anderen Ufer (Leben mit Perspektive, Frieden, Freiheit ...) zu helfen
- Ihnen auch das Evangelium (vgl. Mt 25,31-46) praktisch erfahrbar machen (Menschenwürde, Barmherzigkeit, ...)

## Erfahrungen von kmb-Männern, die sich an der Aktion beteiligt haben:

*Bei uns im Pustertal läuft alles sehr gut, die Kartlan sind allesamt schon verpackt, teils auch schon sortiert für die einzelnen Pfarreien.*

*Es war für uns Männer ein tolles Erlebnis mit den Asylanten in den Wald zu gehen und in den Häusern die Stäbchen in die Karten einzustecken.*

*Einen Wunsch haben uns die zwei Häuser, das Fischerhaus in Vintl und das Josefsheim in Bruneck mitgegeben, dass wir vielleicht mit ihnen nochmal etwas machen. Bereits ausgemacht wurde, im Herbst eine Tageswanderung zu unternehmen.*

*(Hans Steger, 20.Juni 2016)*

*Die kmb-Männer, die im Haus Lea mitgeholfen haben, sind mit den Flüchtlingen ins Gespräch gekommen und konnten so direkt von deren Schicksal erfahren. Sie haben dadurch auch eine neue und differenziertere Sicht der Flüchtlingsthematik bekommen.*

*(Hans Ralser, 15.Juni 2016)*

## Aufruf von Papst Franziskus: „Mit Flüchtlingen Zeit verbringen“

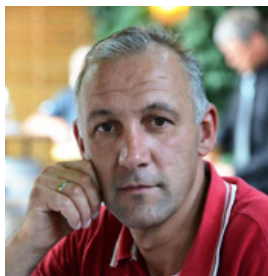
Papst Franziskus sagte am Sonntag, 19.06.2016, anlässlich des Welttags der Flüchtlinge: „Flüchtlinge sind Menschen wie andere auch, aber der Krieg hat ihnen Haus, Arbeit, Familie und Freunde entrissen. Ihre Geschichten und ihre Gesichter fordern von uns, dass wir den Einsatz für Frieden in Gerechtigkeit neu angehen. Darum wollen wir mit ihnen sein: **sie treffen, sie aufnehmen, sie anhören.** Damit wir zusammen nach Gottes Willen Handwerker des Friedens werden.“

*(Radio Vatikan, 19.06.2016 sk)*

# DIÖZESANVORSTAND 2016–2019

Bei der Frühjahrsvollversammlung am 27.02.2016 fand die NEUWAHL des Diözesanvorstandes statt.

Wie geahnt, war es schwierig, neue Kandidaten zu finden und auch einen neuen Vorsitzenden. Gerade das Jahresthema von 2015-16 „Mut zur Veränderung“ war eine Einladung und Aufforderung, Veränderungen durch neue Gesichter und Köpfe im Vorstand vorzunehmen. Das Anliegen ist „aufgeschoben, aber nicht aufgehoben“.



**Vinzenz Mittelberger**  
(Vöran, Jg. 1968)  
Gastwirt u. Hotelier  
Vorsitzender, zuvor  
erster Pädagogischer  
Mitarbeiter der kmb  
(1998-2002), danach im Vorstand, seit Herbst  
2006 als Vorsitzender.



**Hans Steger**  
(Taufers, Jg. 1961)  
Seit 2009 wiederum im  
Vorstand,  
Stellvertretender  
Vorsitzender



**Hans Ralser**  
(Mauls, Jg. 1950)  
Bauer,  
seit 2006 im Vorstand



**Paul Jaider**  
(Kastelruth, Jg. 1963)  
Zimmermann, Mesner,  
seit 2000 im Vorstand



**Paul Devalier**  
(Tramin, Jg. 1953)  
Interior Designer  
seit 2009 im Vorstand

## Neu im Vorstand ist



**Hans Viertler**  
(Kastelbell, 1962),  
Biobauer  
Stv. Dekanatsobmann im  
Dekanat Naturns



**Toni Fiung**  
(Bozen, Jg. 1955)  
Geistlicher Assistent der  
kmb seit 1998;  
Familienseelsorger,  
Referent für Ehe und  
Familie



**Herbert Prugger**  
(Aldein, Jg. 1955)  
von 1997-2010 im  
Vorstand, seit Juni  
2010 Pädagogischer  
Mitarbeiter und Leiter  
der Diözesanstelle

Mit Dank und Wehmut verabschiedet wurde Dr. **Michael Vescoli** (Jg. 1941), der seit 1997 im Vorstand mitgearbeitet hat.







## KMB-Österreich

### Der Notfallseelsorger von Babylon

Ezechiel gehörte zur ersten Gruppe der in die babylonische Gefangenschaft im Jahre 598 v. Chr. verschleppten Juden. Dort trat er im Alter von 30 Jahren als Prophet auf und wirkte 20 Jahre im babylonischen Exil. Als Spross einer Priesterfamilie war er für den angesehenen Dienst im Tempel vorgesehen. Doch Gottes Ruf macht ihn zum Propheten einer Wahrheit, die niemand hören will. Er muss einerseits die falschen Hoffnungen der Menschen korrigieren, andererseits die niedergeschlagenen Menschen trösten, ermutigen und ihnen helfen. Er war also nach modernem Denken so eine Art „Notfallseelsorger“.

Als Kritiker der religiösen Zustände zeigt er, wie Israels Herrscher ihrem göttlichen Auftrag untreu wurden. Modern wirkt Ezechiel darin, dass er die Priesterkaste kritisierte und ihr das Hirten-Sein absprach. Er weist aber genauso das Volk darauf hin, dass es die Berufung zu einem gottgefälligen Leben vergaß.

Ezechiel entwickelt auch die Religion weiter und reformiert sie. Er verkündet, dass die richtige Gottesverehrung nicht an einen ganz bestimmten Ort gebunden sei, sondern an das richtige Verhalten des Menschen, wo immer er sich auch aufhält. Den Schwerpunkt auf die Gebote und Verbote verschiebt Ezechiel weg von den Vorschriften hin zu gelebter Mitmenschlichkeit: Schonung von Frauen, Elenden und Armen; dem Hungrigen Brot geben; die Nackten bekleiden. Weiter fordert er Fairness im Handel, Gerechtigkeit, Reue und Verzicht auf Zins.

Im sozialen Bereich schafft er die Sippenhaftung ab. Jeder ist in erster Linie für sich verantwortlich. Ebenso warnt er vor Arroganz und Selbstzufriedenheit als Gefahr für die Gesellschaft und den Einzelnen. Die Gedanken Ezechiels können uns gerade heute als Anregungen für unser Handeln in aktuellen Herausforderungen dienen.

*Mag. Erich Hitz, Geistlicher Assistent der KMB St.Pölten in „ypsilon“ (2/2016), der Zeitschrift der KMB-Österreichs.*

### Das Männermagazin „YPSILON“ - lesenswert und informativ



„ypsilon“ ist eine österreichische Männerzeitschrift mit einem unverwechselbaren Inhalt: Aus der Quelle des christlichen Glaubens vertreten wir ein ganzheitliches Mann-Sein. Der „ypsilon“-Leser lebt seine Beziehungen partnerschaftlich in Familie und Beruf, er ist – gesundheitsbewusst – den angenehmen Seiten des Lebens nicht abgeneigt, er interessiert sich aktiv für politische Vorgänge und setzt sich mit einem weiten Horizont für einen weltweit gerechten Austausch der Güter ein. ypsilon erscheint in 6 Ausgaben jährlich und wird an 35.000 Männer in ganz Österreich versandt. Das aktuelle Heft zum Anschauen findet man(n) auf der Homepage der KMBÖ: [www.kmb.or.at](http://www.kmb.or.at)

### Kontakte mit der KMB-Österreich

Seit 2014 nehmen zwei Mitglieder der kmb an der Sommerakademie (Bildungs- u. Gemeinschaftswoche) der KMB-Österreich teil. Herbert Nussbaumer vom KMB-Ö Vorstand war Gast auf unserer Herbsttagung 2015.



Herbert Nussbaumer

# Josefi-Gottesdienst 2017

## Vorbemerkung

**Der 19.März 2017 fällt auf den 3.Fasten-Sonntag.**

Die **Schrifttexte** der 1.lesung (Ex 17, 3-7) und des Evangelium (Joh 4, 5-42) lassen sich sinnvoll mit dem Fest des Hl. Josef verknüpfen.

**Papst Franziskus** sagte am 19.06.2016:

**„Einem Christen, dessen Glauben nicht auch einmal in eine Krise gerät, fehlt etwas ...“**

Er gestand ein, dass auch ihm Glaubenskrisen keineswegs fremd seien. „Oft bin ich in einer Krise mit dem Glauben, und manchmal habe ich Jesus auch schon vorgeworfen: Warum lässt du denn das zu? Oder ich zweifle: Aber ist das auch wirklich wahr? ... Und so erging mir das als Jugendlicher, als Seminarist, als Priester, als Ordensmann, als Bischof und auch als Papst. Warum ist die Welt so, wo du doch dein Leben hingegeben hast? Oder ist das alles eine Illusion, ein Alibi, um uns zufriedenzustellen? – Einem Christen, dessen Glauben nicht auch mal in eine Krise gerät, fehlt etwas... Man hat mir gesagt, dass das Wort Krise im Chinesischen aus zwei Zeichen gebildet wird, dem Zeichen für Risiko und dem Zeichen für Chance. Und so ist das ja – jede Krise besteht aus Risiko und Chance. Das habe ich gelernt: **Der Christ darf keine Angst haben, in eine Krise zu geraten.** Sie ist ein Zeichen dafür, dass er vorwärtskommt und noch nicht am Ufer Anker geworfen hat. Dass er ins Offene hinausgefahren ist und vorwärtskommt!“, so berichtete Radio Vatikan am 19.06.2016.

Auch der heilige Josef hatte seine (Glaubens)-Krise, so wie das Volk Israel, wie wir es in der Lesung hören werden. Im Evangelium hören wir, wie Jesus die Frau am Jakobsbrunnen zu einem neuen Glaubensverständnis führt.

Der Hl. Josef hat im Ausgerichtetsein, im Hören auf Gott die richtigen Entscheidungen getroffen, und so seine Glaubenskrisen gemeistert.

## Begrüßung

Im Namen der Katholischen Männerbewegung begrüße ich alle, aber besonders die Männer zum heutigen Gottesdienst. Heuer fällt der Josefitag auf den 3.Fastensonntag. Wir wollen beide Feste sozusagen verbinden unter dem Thema:

**Glauben – das tägliche „Brot“.**

## Einleitung

Was wir an Gott besonders schätzen ist, neben seiner Liebe zu uns, seine Hilfe und sein Beistand. Er steht zu seinen Zusagen. Sich darauf zu besinnen, hilft uns, die Verbindung zu Gott zu stärken. Dieses Anliegen verfolgt der Verfasser der heutigen alttestamentlichen Lesung, - und wir können es im Leben des heiligen Josef anschaulich miterleben: Sie erinnern uns an das Heilswirken Gottes..

## Kyrie

Wenden wir uns zunächst Gott zu mit der Bitte, unser Herz für ihn und seine Liebe zu öffnen.  
Herr Jesus Christus, du warst ein Zeuge der Liebe Gottes in Wort und Tat.

*Herr, erbarme dich.*

Du begleitest uns mit deiner Hilfe auf unseren Lebenswegen.

*Christus, erbarme dich.*

Du bist auch in unseren Nöten, Ängsten und Leiden fest an unserer Seite.

*Herr, erbarme dich.*

Es erbarme sich unser Herr.

Er sei uns die Quelle, aus der wir Kraft, Hoffnung und Vertrauen schöpfen.

Ihm sei Dank und Lobpreis zu jeder Zeit. - Amen.

## Tagesgebet (aus der „Sonntagsbibel“)

Gott,  
in der Taufe hast du uns im lebendigen Wasser als deine Kinder (als Söhne und Töchter angenommen. Wie dem heiligen Josef, gib auch uns die Kraft, dieser Berufung treu zu bleiben.  
Durch Christus, unseren Herrn.



**Lesung:** Ex 17, 3-7

**Evangelium:** Joh 4, 5-42

### **Predigtimpulse:**

- Der Papst: Glaubenszweifel und –krisen, bisher undenkbar.
- Heilige: Glaubenszweifel und – krisen, nicht leicht zu glauben.
- Der hl. Josef zweifelte zunächst doch auch an der ganzen Geschichte um die Schwangerschaft Marias, oder ?
- Wir selber, ja jeder Glaubende, haben auch Zeiten und Phasen des Zweifels und der Krise.

Glaube und Zweifel werden oft als Zwillinge bezeichnet, also wäre der Zweifel der Bruder des Glaubens (vgl. Joh 20,19-31).

- Das Bekenntnis von Papst Franziskus (siehe Vorbemerkung) und folgender Text von Dietrich Bonhoeffer können helfen, dass der Zweifel uns herausfordert, unseren Glauben lebendig zu halten und zu reifen.

### **Glauben – das tägliche „Brot“:**

Glauben empfangen wir von Gott nur so viel, wie wir für den gegenwärtigen Tag gerade brauchen. Der Glaube ist das tägliche Brot, das Gott uns gibt. (...) Ein Tag ist genug, um Glauben zu bewahren. Es ist an jedem Morgen ein neuer Kampf, durch allen Unglauben, durch allen Kleinglauben, durch alle Unklarheit und Verworrenheit, durch alle Furchtsamkeit und Ungewissheit zum Glauben hindurchzustoßen und ihn Gott abzurufen.

*Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)*

### **Fürbitten**

Her, unser Gott,  
im Vertrauen auf deine Hilfe und auf die Fürsprache des heiligen Josef kommen wir mit unseren Nöten und Sorgen zu dir und bitten dich:

Für alle Menschen (Männer), die vor schwierigen Entscheidungen stehen: Zeige auch ihnen den

richtigen Weg.

*Gott, du unser Helfer und Beistand...*

Schenke uns Kraft und Mut, die Wüstenstrecken unseres Lebens im Vertrauen auf dich anzunehmen und zu meistern.

*Gott, du unser Helfer und Beistand...*

Hilf uns, für die Kraftquellen unseres Lebens nicht blind zu sein und wach zu sein für deine Hinweise in unserem Alltag

*Gott, du unser Helfer und Beistand...*

Gib den Vätern und Großvätern ein gütiges und weites Herz, dass sie ein Geschenk für ihre Familien seien.

*Gott, du unser Helfer und Beistand...*

Schenke allen Verstorbenen, so auch allen Männern, Leben in Fülle und die Gemeinschaft mit dir.

*Gott, du unser Helfer und Beistand...*

Gott, du Freund der Menschen,  
von dir kommt uns Hilfe und Segen.

Dafür wollen wir dir danken und dich preisen  
alle Tage unseres Lebens. - Amen.

### **Schlussgebet**

Gott,  
wir danken dir für den Brunnen in unserer Mitte:  
für die Begegnung mit dir,  
für die Begegnung untereinander,  
für die Väter,  
für das Evangelium.  
Du bist für uns das lebendige Wasser,  
in deiner Liebe blühen wir auf,  
vertrocknete Hoffnungen bekommen neue Kraft  
und der versickerte Glauben treibt aus.  
Schenk uns Vertrauen und Hoffnung,  
und lass uns in der Liebe wachsen und vollende,  
was wir nicht vollenden können.  
Durch Christus, unseren Herrn.

*(Manfred Wussow 2011)*

Wenn keine Eucharistiefeier stattfindet, sondern eine **Wort-Gottes-Feier**, können folgende Elemente eingebaut werden:

### **Lobpreis**

#### **Kehrvers:**

*Der Herr ist mein Hirt;  
er führt mich an Wasser des Lebens. (GL 718)*

Wir kommen zu dir, o Gott, um dir zu danken.  
Denn du sorgst für dein Volk und nährst es.  
In der Wüste hast du ihm Wasser aus dem Felsen  
gegeben, damit es nicht verdurste.

#### **Kehrvers**

In Jesus von Nazareth hast du den Bund mit deinem Volk erneuert und ihm lebendiges Wasser gegeben, das ewiges Leben schenkt.  
Wer davon trinkt, wird keinen Durst mehr haben.

#### **Kehrvers**

Im Wasser der Taufe wäscht er uns rein von unserer Schuld und lässt uns teilhaben an der Gemeinschaft der Kinder Gottes.  
Aus Glauben hat er uns gerecht gemacht und mit dem Frieden deines Reiches beschenkt.

#### **Kehrvers**

Darum loben und preisen wir dich, wir beten dich an im Geist und in der Wahrheit. Mit der ganzen Schöpfung und mit allen Engeln und Heiligen singen wir zu deinem Lob:

*Danklied, z. B.: Lasst uns loben, freudig loben (GL 637)  
(von Hans Hütter 2008)*

oder

**Litanei zum heiligen Josef (GL 980)**

oder:

**Lied „Sankt Josef, dich hat Gott bestellt“ (GL 975)**

## **kmb-Männergebet**

*Vater im Himmel,  
als Männer hast du uns geschaffen.  
Lehre uns Demut und Größe,  
Gottesfurcht und Selbstvertrauen.*

*Jesus Christus,  
bring uns zur Besinnung,  
wenn wir im Rad der Arbeit  
oder im Trott des Alltags  
das wahre Leben und  
unsere Berufung vergessen.*

*Nimm uns brüderlich am Arm,  
wenn wir in den Sackgassen des Lebens  
nicht mehr weiter wissen.*

*Heiliger Geist,  
aus der Fülle deiner Gaben  
schenke uns  
Mut und Stärke,  
Zärtlichkeit und Daseinsfreude,  
und wecke in uns  
die Vielfalt männlichen Lebens.*

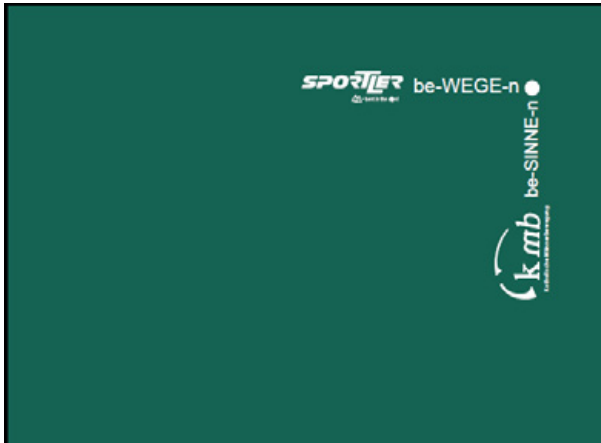
*Amen*



# MATERIALIEN: konkret – praktisch – kreativ – schön

## Sitzunterlagen

„be **WEGE** n – be **SINNE** n“



Ein praktischer und sinnvoller Begleiter auf den Besinnungswegen. Im Sinne des hl. Ignatius v. Loyola laden wir ein die Wege zu „verkosten“, d.h. an der einen oder anderen Station oder Stelle Halt zu machen, sich zu setzen, innezuhalten, in sich hineinhören, auf die Skulpturen zu schauen, die Texte auf sich wirken zu lassen, ...

Sie sind aber sehr praktisch bei

- Wanderungen und Ausflügen,
- Freiluftveranstaltungen wie z. B. Konzerte, Theater, ...

## Gebetsbüchlein (Leporelli)

mit Kindergebeten und –zeichnungen

### Durch den Tag: „Halt die Hände über mich“



Morgen-, Tisch- und Abendgebete ... Eltern, Großeltern, ... reden und beten mit den Kindern Für Kindergarten- und Volksschulkinder

### Durch das Jahr: „Du bist immer bei mir“



Gebete und Zeichnungen zu den Jahreszeiten) Kinder blättern selber, ... schauen, fragen und beten Für Kinder der Grundschule 1. Klasse der Mittelschule

**Beide zusammen gibt es im kostengünstigen Paket!**

### Den Sonntag gestalten: Sonntagskarten



Für die ganze Familie 52 Blätter zu einem Thema: Bild, kurzer Text und Tipp

### kmb-Perlenkranz



Konkret und kreativ meditieren und beten

### Verkaufsaktionen:

Geeignete und sinnvolle Gelegenheiten in eurer Pfarrei und in eurem Dorf suchen, um unsere kmb-Materialien bekannt zu machen und zu verkaufen.

## BILDUNGSANGEBOTE

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem



## Anerkennungspreis 2015

Mit der Ausschreibung dieses Preises verfolgt das Kath. Bildungswerk besonders gelungene, innovative oder mutige Veranstaltungen auszuzeichnen und sie einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Prämiert werden die drei besten Initiativen. Gestiftet wird der Anerkennungspreis vom Raiffeisenverband Südtirol



Überreichung des 3. Preises an den **kmb**-Vorsitzenden Vinzenz Mittelberger (Mitte) durch Kathia Pichler (rechts), Vorstandsmitglied des Kath. Bildungswerkes und Frau Astrid Schweigl (links) vom Raiffeisenverband.



„Mutig“ ist die Aktion der **kmb**, ihre Pfarrgruppen, Pfarrgemeinderäte usw. zu motivieren, Bildungsangebote für Männer zu anbieten und zu bewerben.

Seit zwei Jahren werden verschiedene Themen in der Impulsmappe der **kmb** und in der **Broschüre des Kath. Bildungswerkes** vorgestellt. Diese Broschüre kann im Kath. Bildungswerk angefordert werden (Kontakt Daten siehe links oben).

Die Zusammenarbeit besteht unter anderem auch darin, dass die **kmb**-Diözesanstelle die

**Kosten für die Fahrtspesen der Referenten übernimmt!**

### Checkliste „Planung einer Veranstaltung“ (\*)

- Thema suchen (z.B. hier auf diesen Seiten, in der Broschüre des Kath. Bildungswerkes, ...)
- Referenten suchen und kontaktieren
- Abklären mit Referenten: Titel, Termin, Ort, Honorar, ...
- Meldung ans Kath. Bildungswerk: Titel, Termin und Uhrzeit, Ort, Referenten, Honorar, ..

(\*) Beratung bei der Planung und Unterstützung bei der Durchführung und Nachbereitung einer Veranstaltung erteilt.

**Herbert Prugger von der kmb-Diözesanstelle (0471 052520; info@kmb.it).**



## Mann, wofür lebst du? - Von Werten, die im Alltag taugen.

Vortrag oder Gesprächsrunde

### Referent:

Mag. Vinzenz Mittelberger (Vorsitzender) oder  
Mag. Toni Fiung (Geistlicher Assistent)

Einstellungen und Haltungen, die heute das Leben vieler prägen. Ein kritisches Hinterfragen, wie diese sich auf den einzelnen und auf seine Mitwelt auswirken. Welche Werte taugen zu einem menschlichen und menschenwürdigen Leben?

## Männer und religiöse Traditionen: Glut entfachen, nicht Asche hüten

Vortrag oder Gesprächsrunde

### Referent:

Mag. Vinzenz Mittelberger (Vorsitzender) oder Mag. Toni Fiung (Geistlicher Assistent)

Noch sind Männer bereit, Traditionen weiterzuführen. Sie tun sich aber schwer, Veränderungen als Tatsachen zu sehen und neue Wege zu wagen. Junge Männer scheinen sich mehr und mehr aus dem kirchlichen Leben zurückziehen. Es ist an der Zeit zu fragen, wie es uns gelingen kann, Männer anzusprechen und für den Glauben neu zu „entflammen“.

## Väter in der religiösen Erziehung

Vortrag oder Gesprächsrunde

### Referent:

Mag. Toni Fiung (Geistlicher Assistent)

Die Wichtigkeit, dass Väter sich in der religiösen Erziehung engagieren. Die Chance und den „Entgelt“, den Vätern dabei für ihr persönliches Leben geschenkt bekommen.

## Mut zur Verantwortung - Männer engagieren sich in der Mitgestaltung der Kirche vor Ort

Vortrag oder Gesprächsrunde

### Referent:

Mag. Herbert Prugger (Päd. Mitarbeiter)

Noch engagieren sich Männer in der Kirche vor Ort. Werden ihre Tätigkeiten wertgeschätzt, oder als selbstverständlich hingegenommen? Warum und wozu braucht es aktive Männer in der Kirche? Wo und wie können Männer ihre Kompetenzen in der Kirche einbringen?

## Die WIR-AG. Männer engagieren sich für Familie

Vortrag oder Gesprächsrunde

### Referent:

Mag. Vinzenz Mittelberger (Vorsitzender) oder  
Mag. Toni Fiung (Geistlicher Assistent)

Familie im Wandel der Zeiten. Situation(en) von Familien heute. Veränderte Rollenbilder von Mann und Frau, von Partnerschaft und Familie fordern vor allem auch Männer und Väter sich anders in der Familie zu engagieren. Was bedeutet Familie als WIR-AG?

## Mit Christophorus zu einen eigenständigen und männergemäßen Glauben finden

Gesprächsrunde

### Referent:

Mag. Herbert Prugger (Päd. Mitarbeiter)

Die Gestalt und Geschichte des hl. Christophorus ist ein Modell wie Männer zu einen ihnen gemäßen Glauben finden können.

.....

## Väterarbeit



ALTONENBURGER KATHOLISCHER PASTORAL-VERBAND  
VERBAND DER KATHOLISCHEN PASTOREN  
VERBAND DER KATHOLISCHEN PASTOREN  
VERBAND DER KATHOLISCHEN PASTOREN

September 2016

1 .....  
 2 .....  
 3 .....  
 4 **So** .....  
 5 .....  
 6 .....  
 7 .....  
 8 .....  
 9 .....  
 10 .....  
 11 **So** .....  
 12 .....  
 13 .....  
 14 .....  
 15 .....  
 16 .....  
 17 .....  
 18 **So** .....  
 19 .....  
 20 .....  
 21 .....  
 22 .....  
 23 .....  
 24 .....  
 25 **So** .....  
 26 .....  
 27 .....  
 28 .....  
 29 .....  
 30 .....

November 2016

1 **So Allerheiligen**  
 2 Allerseelen  
 3 .....  
 4 .....  
 5 .....  
 6 **So** .....  
 7 .....  
 8 .....  
 9 .....  
 10 .....  
 11 .....  
 12 .....  
 13 **So** .....  
 14 .....  
 15 .....  
 16 .....  
 17 .....  
 18 .....  
 19 .....  
 20 **So - Christkönig**  
 21 .....  
 22 .....  
 23 .....  
 24 .....  
 25 .....  
 26 .....  
 27 **1. Advent-Sonntag**  
 28 .....  
 29 .....  
 30 .....

Oktober 2016

1 .....  
 2 **So** .....  
 3 .....  
 4 .....  
 5 .....  
 6 .....  
 7 .....  
 8 .....  
 9 **So** .....  
 10 .....  
 11 .....  
 12 .....  
 13 .....  
 14 .....  
 15 .....  
 16 **So** .....  
 17 .....  
 18 .....  
 19 .....  
 20 .....  
 21 .....  
 22 .....  
 23 **So - PGR-Wahlen**  
 24 .....  
 25 .....  
 26 .....  
 27 .....  
 28 .....  
 29 .....  
 30 **So** .....  
 31 .....

Dezember 2016

1 .....  
 2 .....  
 3 .....  
 4 **2. Advent-Sonntag**  
 5 .....  
 6 .....  
 7 .....  
 8 **Maria Empfängnis**  
 9 .....  
 10 .....  
 11 **3. Advent-Sonntag**  
 12 .....  
 13 .....  
 14 .....  
 15 .....  
 16 .....  
 17 .....  
 18 **4. Advent-Sonntag**  
 19 .....  
 20 .....  
 21 .....  
 22 .....  
 23 .....  
 24 Hl. Abend  
 25 **So - Weihnachten**  
 26 **Stephanstag**  
 27 .....  
 28 .....  
 29 .....  
 30 .....  
 31 Silvester

## Highlights

kmb-Jahr 2016-17

**kmb-Herbsttagung 2016**  
 Samstag, 3. September 2016

**Dekanatstagungen**  
 September - November 2016

**kmb-Frühjahrs-  
 Vollversammlung 2017**  
 Samstag, 11. März 2017,  
 nachmittags

**JOSEFI**  
**19. März 2017 =**  
**3. Fasten-Sonntag!!!**

**Männer-Nachtwallfahrt**  
 Samstag, 13. Mai 2017

**Christophorus-Sonntag**  
 23. Juli 2017

**kmb-Herbsttagung 2017**  
 Samstag, 2. September 2017

**KMB**

will

**Kirche mitgestalten**  
**Männerthemen aufgreifen**  
**Bewegung sein**





**Jänner 2017**

1	So. - Neujahr
2	.....
3	.....
4	.....
5	.....
6	Dreikönig
7	.....
8	So .....
9	.....
10	.....
11	.....
12	.....
13	.....
14	.....
15	So .....
16	.....
17	.....
18	.....
19	.....
20	.....
21	.....
22	So .....
23	.....
24	.....
25	.....
26	.....
27	.....
28	.....
29	So .....
30	.....
31	.....

**März 2017**

1	Aschermittwoch
2	.....
3	.....
4	.....
5	1. Fasten-Sonntag
6	.....
7	.....
8	.....
9	.....
10	.....
11	.....
12	2. Fasten-Sonntag
13	.....
14	.....
15	.....
16	.....
17	.....
18	.....
19	3. Fasten-So./JOSEFI
20	.....
21	.....
22	.....
23	.....
24	.....
25	.....
26	4. Fasten-Sonntag
27	.....
28	.....
29	.....
30	.....
31	.....

**Mai 2017**

1	Hl. Josef d. Arbeiter
2	.....
3	.....
4	.....
5	.....
6	.....
7	So .....
8	.....
9	.....
10	.....
11	.....
12	.....
13	kmb-Nachtwallfahrt
14	So .....
15	.....
16	.....
17	.....
18	.....
19	.....
20	.....
21	So .....
22	.....
23	.....
24	.....
25	.....
26	.....
27	.....
28	So-Chr. Himmelfahrt
29	.....
30	.....
31	.....

**Juli 2017**

1	.....
2	So .....
3	.....
4	.....
5	.....
6	.....
7	.....
8	.....
9	So .....
10	.....
11	.....
12	.....
13	.....
14	.....
15	.....
16	So .....
17	.....
18	.....
19	.....
20	.....
21	.....
22	.....
23	So-Christophorus
24	.....
25	.....
26	.....
27	.....
28	.....
29	.....
30	So .....
31	.....

**Februar 2017**

1	.....
2	.....
3	.....
4	.....
5	So .....
6	.....
7	.....
8	.....
9	.....
10	.....
11	.....
12	So .....
13	.....
14	.....
15	.....
16	.....
17	.....
18	.....
19	So .....
20	.....
21	.....
22	.....
23	Unsinniger .....
24	.....
25	.....
26	Faschings-Sonntag .....
27	.....
28	.....

**April 2017**

1	.....
2	5. Fasten-Sonntag
3	.....
4	.....
5	.....
6	.....
7	.....
8	.....
9	Palm-Sonntag
10	.....
11	.....
12	.....
13	Gründonnerstag
14	Karfreitag
15	Karsamstag
16	Ostern-Sonntag
17	Ostermontag
18	.....
19	.....
20	.....
21	.....
22	.....
23	So .....
24	.....
25	.....
26	.....
27	.....
28	.....
29	.....
30	So .....

**Juni 2017**

1	.....
2	.....
3	.....
4	Pfingst-Sonntag
5	Pfingstmontag
6	.....
7	.....
8	.....
9	.....
10	.....
11	Dreifaltig.+Familien-So.
12	.....
13	.....
14	.....
15	.....
16	.....
17	.....
18	So - Fronleichnam
19	.....
20	.....
21	.....
22	.....
23	.....
24	.....
25	So - Herz-Jesu
26	.....
27	.....
28	.....
29	.....
30	.....

**August 2017**

1	.....
2	.....
3	.....
4	.....
5	.....
6	So .....
7	.....
8	.....
9	.....
10	.....
11	.....
12	.....
13	So .....
14	.....
15	Maria Himmelfahrt
16	.....
17	.....
18	.....
19	.....
20	So .....
21	.....
22	.....
23	.....
24	.....
25	.....
26	.....
27	So .....
28	.....
29	.....
30	.....
31	.....

## Unser JAHRESPROGRAMM 2016-17

Es ist sinnvoll, sich Gedanken zu machen und sich einen Überblick zu verschaffen, was man als Männergruppe in einem Arbeitsjahr machen will. Dabei hilft erst einmal hin zu schauen, was man alles schon macht und dies auch übersichtlich festhält, z.B. hier unten. Dann kann man Aktionen und Anregungen aus der Impulsmappe einplanen.

Monat	Treffen / Arbeit mit Impulsmappe (wann, wo, welches Thema ...)	kmb auf Dekanat u. Diözese: Treffen, u. sonstige Veranstaltungen	Pfarrleben mitgestalten
September 2016		Sa. 3. September: Herbsttagung	
Oktober 2016			
November 2016			
Dezember 2016			
Jänner 2017			
Februar 2017			
März 2017		Sa. 11. März: Frühjahrstagung	Josefi
April 2017			
Mai 2017		13. Mai: Nachtwallfahrt	
Juni 2017			
Juli /August 2017		Christophorusaktion	
September 2017			



*Kein Wind ist demjenigen günstig, der nicht weiß, wohin er segeln will.*

Michel de Montaigne (1533-92), frz. Schriftsteller und Philosoph

<b>Besondere Aktionen: für Männer, z.B. für Väter</b>	<b>Soziales (siehe z. B. Seite 14f)</b>	<b>Freizeit</b>	

# #zukunftsWert

Vorausschauen heißt, nachhaltig in die eigene Zukunft zu investieren. Reden Sie mit uns!

**Volksbank, Ihr Vermögen gut verwaltet.**